

## **Bericht zur 6. Mittelschultagung des Bildungsraums Nordwestschweiz vom 11. November 2013**

13. November 2013

*Die sechste Mittelschultagung des Bildungsraums Nordwestschweiz war dem selbstorganisierten Lernen «SOL» gewidmet. Ziel der Tagung war, wie Hans Georg Signer, Vorsitzender der Leitungskonferenz Mittelschulen ausführte, die Diskussion um SOL anzuregen und Ideen zu verbreiten. Professor Walter Herzog, Direktor des Instituts für Erziehungswissenschaft der Universität Bern erläuterte Aspekte rund um die wissenschaftliche Definition des SOL-Begriffs. Im Anschluss stellten das Gymnasium Bäumlhof (Anna-Katharina Schmid, Werner Schneider), die Kantonsschule Zofingen (Dominique Metzler) und die Kantonsschule Romanshorn (Alois Krähenmann, Clemens Wagner) Umsetzungsbeispiele ihrer Schule vor. Im zweiten Teil der Tagung am Nachmittag informierten Schülerinnen und Schüler sowie Lehrpersonen über die Umsetzung an ihrer Schule aus ihrer Perspektive und beantworteten Fragen der Tagungsteilnehmenden.*

*Gleich zwei Besonderheiten brachte die sechste Tagung mit sich. Erstens fand das Treffen erstmals in den Räumlichkeiten einer Schule des Programms Mittelschulen statt, nämlich am Gymnasium Bäumlhof in Basel. Zweitens wurde die Veranstaltung für einen erweiterten Kreis geöffnet: Neben den Schulleitungen, Interessenvertreter/innen und Gästen waren je zwei Lehrpersonen pro Schule zur Tagung eingeladen.*

Urs Wüthrich-Pelloli, basellandschaftlicher Regierungspräsident und Vorsitzender des Regierungsausschusses des Bildungsraums Nordwestschweiz betonte in seiner Begrüßungsrede, dass er den Dialog zwischen den Schulleitungen, den Lehrpersonen und den Bildungsdepartementen als offen und konstruktiv erlebt. Dank des aktiven Dialogs habe sich die Zusammenarbeitsform auch in schwierigen Situationen als tragfähig erwiesen. Damit gelinge es, das Ziel der Zusammenarbeit, die Entwicklungen im Mittelschulbereich gemeinsam anzugehen, zu erreichen. So könne nicht nur das Bildungswesen in den vier Kantonen vorangebracht, sondern auch auf nationaler Ebene massgeblich mitgestaltet werden.

Zusammenfassend stellte Urs Wüthrich den Stand der laufenden Teilprojekte vor: Die beschränkte Wahlfreiheit soll per Schuljahr 2015/16 eingeführt werden. Die Erarbeitung der Regelungen ist im Gange.

Die Arbeitsgruppe Begabungsförderung wird sich zusätzlich mit dem Thema Chancengerechtigkeit auseinandersetzen. Ein Fokus wird insbesondere auf dem Thema «Nachteilsausgleich am Gymnasium» liegen.

Im Teilprojekt zum gemeinsamen Prüfen vor Ort, das an der fünften Tagung vor einem Jahr Thema war, konnte für die Umsetzung und Einführung die Verantwortung der Schulleitungen übergeben werden.

### **Der Bildungsraum als Chance**

Hans Georg Signer, dem Vorsitzenden der Leitungskonferenz des Programms Mittelschulen ist es ein Anliegen, dass der Bildungsraum Nordwestschweiz als Chance wahrgenommen wird. Im Bildungsraum gab und gibt es kein Projekt, das der Verwaltung und den Mittelschul-ämtern mehr Kompetenzen zugestanden hätte. Ziel sei es stets, die Organisationseinheiten ins Zentrum zu stellen und den Austausch zu pflegen, Differenzen zugänglich zu machen und voneinander zu lernen. Deshalb habe die Leitungskonferenz beschlossen, die diesjährige Tagung dem Thema selbstorganisiertes Lernen zu widmen. In einzelnen Kantonen wurden den Schulen Auflagen zum selbstorganisierten Lernen gemacht. Dies ist im Bildungsraum nicht geplant. Denkbar beispielsweise die Einrichtung einer Ideenaustauschplattform, die die Schulen freiwillig nutzen können.

Drei Fragen rücken, so Hans Georg Signer, bei der Umsetzung eines SOL-Projekts besonders ins Zentrum. Erstens muss über die Definition des SOL-Begriffs nachgedacht werden. Zweitens stellt sich die Frage, wieviel Selbstbestimmung in einem System mit einem klaren Ziel, beziehungsweise einem klaren Lehrauftrag möglich ist. Und drittens müssen Beurteilungsformen bestimmt werden, denn diese steuern schliesslich entscheidend die Strategien der Lernenden.

### **Politisches Diktat oder pädagogische Dringlichkeit**

Professor Walter Herzog, der im Auftrag der Erziehungsdirektion wissenschaftliche Grundlagen für selbstorganisiertes Lernen am Gymnasium des Kantons Bern erarbeitet hat, hielt das Hauptreferat der Tagung. Seine Ausgangsthese für eine wissenschaftliche Definition ist ein differenziertes Verständnis des Lernbegriffs. Dabei ist Lernen nicht als Ergebnis des Lehrens, sondern ist die Beziehung zwischen Lehren und Lernen als kommunikatives Verhältnis zu verstehen. In diesem Verständnis ist die einzige Form des Lernens das «Selberlernen». Der Begriff des Lehrens wird darin als «Ermöglichen von Lernen» verstanden. Walter Herzog stellte in der Folge verschiedene mit SOL verwandte Begriffe und Definitionsmodelle vor. Ein zentraler Aspekt, den alle der vorgestellten Modelle gemein haben ist, dass in ihnen nicht nur der Vollzug des Lernens sondern zusätzlich deren Vor- und Nachbereitung enthalten ist. Da die aktuelle Bildungspolitik auf Steuerung von Schule, Unterricht und Lernen setze, empfahl Walter Herzog in seinem bildungspolitischen Ausblick den Gymnasien, sich dem selbstorganisierten Lernen zu öffnen und damit ein «Bollwerk» gegen unliebsame Übergriffe zu errichten.

### **Das Projekt «GBplus» am Gymnasium Bäumlhof**

Anna-Katharina Schmid und Werner Schneider stellten im ersten der drei Umsetzungsbeispiele das Projekt «GBplus» vor. Das pädagogische Konzept beinhaltet diverse innovative Elemente. Dazu gehören die Verlagerung der gesamten Schularbeit in die Schule, Begleitung des Lernprozesses durch persönliche Coaches, Ermöglichung persönlicher Projekte der Schülerinnen und Schüler und Aufteilung des Semesters in Lern- und Prüfungsphasen. Dank GBplus konnte die Attraktivität des Standorts Bäumlhof gesteigert werden.

### **Selbstorganisiertes Lernen an der Kantonsschule Zofingen**

Ein Ziel im pädagogischen Profil der Kantonsschule Zofingen ist, wie Dominique Metzler ausführte, die Schülerinnen und Schüler an die Anforderungen des Hochschulstudiums heranzu-

führen. Selbstorganisiertes Lernen ist dabei eine Lernmethode die dazu beiträgt. Konkret besuchen alle Schülerinnen und Schüler einen SOL-Halbtage pro Woche, für den fächer- oder fächerübergreifend-spezifische Lernarrangements vorbereitet werden. Den Schülerinnen und Schülern stehen während des SOL-Halbtags die Abteilungslehrperson (Klassenlehrer/in) und die Fachlehrperson als Coaches zur Seite.

### **Kompetenzen im Kontext: «KiK» an der Kantonsschule Romanshorn**

Alois Krähenmann und Clemens Wagner stellten das Schulentwicklungsprojekt «Kompetenzen im Kontext» (KiK) der Kantonsschule Romanshorn vor. Im Zentrum des Projekts steht das Ziel, das, was das Gymnasium bei den Schülerinnen und Schülern zu bewirken versucht, nicht über den Stoff, sondern über Kompetenzen zu definieren. Dazu wurden unter anderen die Kompetenzbereiche «Fertigkeiten» und «Wissensstrukturen, Orientierungswissen» definiert. Der Erwerb von Kompetenzen aus diesen Bereichen wird durch Projekte selbstorganisierten Lernens gefördert. Als Beispiel wurde ein fünftägiges Projekt vorgestellt, bei dem Schülerinnen und Schüler eine Strassenkreuzung simulieren. Das Projekt beinhaltet die Themen Kinematik aus der Physik und lineare quadratische Funktionen aus der Mathematik.

Neben SOL beinhaltet KiK weitere Massnahmen mit dem Ziel, ein «Curriculum für das Gymnasium» aufzustellen.

Am Nachmittag fanden Foren statt, in denen die drei Umsetzungsbeispiele in kleineren Gruppen vertieft und diskutiert wurden. Die Foren wurden von den drei Gastschulen geleitet und durch die Teilnahme von an den Projekten beteiligten Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern bereichert.

Infolge der Pensionierung Hans Georg Signers war diese die letzte von ihm geleitete Mittelschultagung. Er stellte gleichzeitig seinen voraussichtlichen Nachfolger Ueli Maier vor. Die Leitungskonferenz Mittelschulen hat beschlossen, ihn dem Regierungsausschuss als Vorsitzenden der Leitungskonferenz vorzuschlagen. Ueli Maier ist Rektor des Gymnasiums Muttenz und designierter Leiter des Bereichs Mittelschulen und Berufsbildung im Kanton Basel-Stadt.

### **Unterlagen**

- Folien zur 6. Tagung Programm Mittelschulen vom 11.11.2013